



3120

Peavey

TEXT EBO WAGNER | FOTOS PETIA CHTARKOVA

MAN IST EIGENTLICH GEWOHNT, DASS FIRMEN NEUE PRODUKTE PLAKATIV BEWERBEN UND DEUTLICH DARSTELLEN, IN WELCHER SPARTE DIE NEUHEIT UNRUHE STIFTEN SOLL. NIX DAVON IM FALLE DES 3120. AUCH AUF DER HOMEPAGE KEINE GROSSEN WORTE.

ABER IM INTRO DES MANUALS FINDEN WIR EINEN DICKEN FINGERZEIG, IST DORT DOCH VON „...TAMING THE BEAST...“, UND „EARTHQUAKING ... TUBE POWER“ DIE REDE.

Finde ich ja eigentlich gut, wenn Produkte in sachlicher Art, ohne großmäulige Allesbesser-günstiger-wie-nie-Parolen offeriert werden. Vielleicht hält sich Peavey hier aber schon zu bescheiden zurück. Also, damit überhaupt mal klar ist wovon wir reden: „Guitar tones from crisp and clean to total high-gain-saturation“ sind laut Text auf peavey.com angesagt, was meint, dass der 3120 vor allem Gitarristen mit modernem Sound-Geschmack bedienen soll. Und er tut es ziemlich souverän, das sei schon einmal verraten.

konstruktion

Der 3120 wartet mit einer recht umfangreichen Ausstattung auf. Zum einen leistet sich der Amp drei separate Sound-Kanäle, die

funktional durch einen seriellen FX-Weg mit Pegelreglern in Send und Return ergänzt werden. Außerdem erlaubt eine dreistufige Umschaltung das Variieren der Dynamik, indem der Dämpfungsfaktor (Damping) in der Endstufe verändert wird. Ein regelbarer Line-Out, der das Speaker-Out-Signal in abgeschwächter Signalstärke anbietet, rundet die normale Bedienungsebene ab. Zudem versteckt sich unscheinbar an der Rückseite ein spezielles Feature, das erst durch die in der jüngeren Vergangenheit allgemeine intensiviertere Diskussion über Röhren und die Technik dahinter in den Focus gerückt ist: Eine vereinfachte Justage der Gittervorspannung, hier realisiert mit zwei Bananenbuchsen als Messpunkten und einem Trimpoti hinten am Amp-Chassis, hinter dem Lüftungsgitter. Was umso mehr

freut als der 3120 nach Betätigen eines Schiebeschalters in der Endstufe statt der werksseitig eingesetzten EL34 auch 6L6 akzeptiert. Qualifizierte Personen können so etwas bequemer für die Röhren optimale Arbeitsbedingungen schaffen (na ja, ich würde sowieso u. a. das Scope bemühen). DIY-Hinweise gibt das Manual wohl schon vorsorglich nicht, damit nicht (unbedarfter) Mensch und/oder Maschine Schaden nehmen („Bias adjustment should only be done by a qualified technician“). Dem schließen wir uns an. Soviel sei erklärt: Der Messwert zeigt die tatsächlich am Gitter anliegende Spannung an, was allein noch keinen Hinweis auf den Arbeitspunkt der Röhren gibt. Es handelt sich demnach nicht um die verbreitete Methode über Widerstände an den Kathoden einen Leerlaufstrom zu ermitteln.

Ansonsten: Wer in der Praxis tatsächlich ab und an zwischen zwei Endröhren-Sets wechseln möchte, sollte/muss natürlich seinen Service-Techniker bitten in den Werten entsprechend passende EL34 und 6L6 zu ordern. Oder er greift zu den passend lieferbaren Quartetts, die Peavey zu vernünftigen Preisen anbietet (UVP EL34 ca. € 90,



ÜBERSICHT

Fabrikat: Peavey

Modell: 3120

Gerätetyp: E-Gitarren-Verstärker,
Topteil, drei Kanäle

Herkunftsland: USA

Technik: Vollröhrenbauweise,
Siliziumgleichrichtung, drei Kanäle,
Platinenaufbau

Röhrenbestückung: Class-A/B-
Gegentaktendstufe m. 4× EL34
(optional 6L6GC, Bias
umschaltbar/justierbar über
Messpunkte); Vorstufe: 4× 12AX7;
alle Röhren von JJ, außer
Phasentreiber/12AX7 von Electro-
Harmonix

Leistung: ca. 120 Watt

Gehäuse: Pressspanplatten (ca.
20 mm), Lüftungsgitter an Front- u.
Rückseite, Kunstlederbezug,
Metallkappen an allen Ecken, große
Gummifüße, Tragegriff an der
Oberseite

Chassis: Stahlblech, stehend
montiert, Röhren mit übergestülpten
Blechklappen bzw. Sockelklammern
gesichert

Anschlüsse: Front: Input; Rückseite:
2 Lautsprecheranschlüsse
(umschaltbar: 4/8/16 Ohm), Effects-
Send, -Return, Line-Out, Footswitch
(DIN, Kanalanwahl, FX-On/-Off),
Netzbuchse

Regler: Front: Clean-Volume, -Bass, -
Middle, -Treble; Rhythm- u. Lead-
Kanal je Gain, Volume, Bass, Middle,
Treble; Master-Volume; Rückseite:
Effects-Level-Send, -Return, Line-
Level

Schalter/Taster: Front: Channel,
Power, Standby; Rückseite: Cabinet-
Impedance, Damping (Tight, Mid,
Loose), Ground-Polarity (ohne
Funktion)

Effekte: nein

Einschleifweg: ja, seriell, Send- und
Return-Pegel einzeln regelbar (On/Off
fernbedienbar; Pegel nominal: -10 bis
0 dB (1 V/RMS)
(Herstellereangaben)

Besonderheiten: Bias-Trimmer und
Messpunkte

Gewicht: ca. 23,6 kg

Maße: ca. 673 × 279 × 279 BHT/mm

Vertrieb: Peavey Electronics Ltd.

D-66606 St. Wendel
www.peavey-eu.com

Zubehör: Netzkabel, Dreifach-
Schaltpedal u. ca. 7,5 m langes Kabel,
Handbuch

Preis: ca. € 1699

6L6GC ca. € 75). Ääh, jetzt fängt doch irgendwie das Stutzen an. Man fragt sich schlussendlich, wofür die von außen zugängliche Bias-Sektion wirklich nützt. Fremdöhren lassen sich nicht bedeutend schneller einmessen, die von Peavey brauchen es nicht, so what?!

In Anbetracht seiner reinrassigen Röhrenschaltung hält der 3120 auch funktional ein selten gesehenes Schmankerl bereit. Die Dreibandklangregelungen der beiden Kanäle Rhythm und Lead arbeiten aktiv! D. h., die Klangregler können tatsächlich wie bei einem hochwertigen Mischpult Frequenzbereiche verstärkt wiedergeben (Cut/Boost +/-15 dB lt. Manual), ohne sich gegenseitig zu beeinflussen, während die weit verbreiteten passiven RC-Netzwerke im Grunde nur Absenkungen erlauben. Sinn dieser Maßnahme ist natürlich das Klangspektrum zu erweitern. Der Clean-Kanal dagegen bedient sich der klassischen, interaktiv passiven Konzeption. Er hat wie üblich lediglich einen Volume-Regler. Da die anderen beiden Kanäle Distortion produzieren, halten sie zusätzlich ein Gain-Poti bereit. Außerdem steht noch ein Master-Volume zur Verfügung, das hinter dem im True-Bypass-Verfahren schaltbaren Effektweg liegt und somit seinem Namen wirklich gerecht wird, indem es eben wirklich alles auf einmal laut/leise macht.

Für manuelles Schalten zwischen den Kanälen ist der Toggle-Switch rechts außen neben dem Guitar-Input vorgesehen. Der sonst permanent aktive FX-Weg lässt sich nur über das mitgelieferte Dreifach-Schaltpedal bedienen. Drei weniger eins bleibt zwei, zieht nach sich, dass sich die Soundkanäle nicht alle direkt aufrufen lassen. Ein Schalter wechselt zwischen Clean und der Distortion-Fraktion, der andere zwischen Lead und Rhythm. Man muss insofern vorausschauend auf das Pedal treten. Verbindung zum Amp findet der Fußschalter über ein qualitativ sehr gutes Kabel mit metallenen DIN-7pol-Steckern, dessen Länge praxisfreundliche 7,5 Meter beträgt.

Die Schalter liegen recht weit auseinander und lassen sich daher komfortabel bedienen. Die LEDs leuchten ziemlich hell, gutes Teil.

Seitens des Aufbaus folgt der 3120 den üblichen Standards. In dem Platinenaufbau werden durchweg hochwertige Bauteile verwendet, wie z. B. sehr gut zupackende Röhrensockel. Die Verarbeitung ist grundsolide ohne besondere Highlights. Für minimale Abzüge in der B-Note zeichnen allerdings Ratterspuren an einigen Schrauben hinten und eine Stelle mit nachlässig geklebtem Tolex verantwortlich. Etwas schlicht wirkt das in seiner Machart als simple U-Wanne ohne Kantenverschweißung ausgeformte Amp-Chassis. Im Gehäuse eingebaut wird seine Stabilität durch die angrenzenden Holzwände erhöht; mechanisch also letztlich unbedenklich. Eher von simpler Natur ist auch das optische Finish des Chassis, mit seiner direkt auf das Metall aufgetragenen Beschriftung. Bleibt aber alles im Rahmen; hier geht es schließlich nicht um ein High-End-Luxus-Produkt.

praxis

Eintrag in Testprotokoll.doc am 22.09.09, 10:22 Uhr: „Magen rebelliert, Frühstück will am falschen Ende wieder raus, issmirübel, bin ich eigentlich maso?“ Warum die verzweifelte Notiz? Tja, da hatte der 3120 dem beflissenen Redakteur gerade ein paar Minuten Tiefton-Riff-Dröhnung angeeignet lassen. Über den Rhythm-Kanal, puuh, hat der eine Energie. Wieder einmal so ein Kandidat, der das Zwerchfell ordentlich in Wallung bringen kann. Denn Rhythm ist hier nicht in der klassischen Bedeutung clean tönender Begleitklänge gemeint. Der 3120 möchte den hartgesottenen Gitarristen dienen, und hat diesen Rhythm-Kanal um eben Riffs mit fetter Distortion schlagkräftig an den Mann zu bringen. Das gelingt ihm vortrefflich. Die Distortion-Reserven sind immens, rangieren im Bereich High-Gain-Lead. Die Dynamik hat den „Vomit-Faktor“,



ohne den Spieler mit zu starker Gegenwehr zu belästigen. Gleichzeitig glänzt der Rhythm-Kanal mit relativ geringen Nebengeräuschen. Verlässt man das schmale Eiland der Powerchords und erkundet die Welt der Drei- und Mehrklang-Harmonien, zeigt der 3120 seinen Charakter noch deutlicher. In der Distortion erscheinen unterschiedlich tiefen Interferenzen, die dem Klangbild etwas bitterböses vermitteln.

Ein ungewohntes Erlebnis beschert einem die aktive Klangregelung. Ganz gezielt, ohne immer gleich das gesamte Klangbild zu kolorieren, lassen sich präzise definierte Frequenzabschnitte bearbeiten, in Bezug auf das anvisierte Einsatzgebiet des 3120 ganz klar zum Vorteil. Zumal sich die intensiven Regelwirkungen in der Summe zu besonders weitreichender Flexibilität addieren.

Während der Rhythm-Kanal besonders auf mächtiges Volumen ausgerichtet ist, zeigt sich der Lead-Kanal maßgeschneidert für modernes Solospiel. Das Klangbild ist schlanker und betont die oberen Mitten, was einerseits die Durchsetzungsfähigkeit nachhaltig unterstützt, andererseits die Attacks schnell gespielter Noten deutlich abbildet. Und der Lead-Kanal sehnt sich förmlich nach Oberton-Feedbacks und Flageolets. Die Gain-Reserven sind auch hier extrem ausgeprägt. Selbst schwache Singlecoil-Tonabnehmer können monströs fette Sounds erzeugen. Prädestiniert ist der 3120 u. a. wegen seiner präzisen Wiedergabe aber für die Zusammenarbeit mit kräftigeren Pickups, Humbuckern und sehr gerne auch aktiven EMGs und artverwandtem.

Im Clean-Kanal schlägt der 3120 freundlichere Töne an, als man es von so einem Distortion-Monster erwartet. Ausgesprochen warm stellt sich das Klangbild dar, ja fast schon kompatibel für vintage-

orientierte Gemüter. Von vielleicht zu analytischer, kühler Attitüde kann nicht im geringsten die Rede sein. Der Clean-Kanal ist im übrigen wiederum sehr kraftvoll und vor allem weitgehend übersteuerungsfest. Unterm Strich ein ebenbürtiges Pendant zur Distortion-Sektion.

Wie resolut der 3120 im Endeffekt ans Werk geht, hängt stark von der gewählten Damping-Einstellung ab. Die beschriebenen Leistungsmerkmale beziehen sich auf den Betrieb in Stellung Loose. Mid und Tight reduzieren stufenweise die maximal erreichbare Lautstärke und nehmen genauso deutlich Einfluss auf die Sound-Formung. Indem die Schärfe in den Höhen zurückweicht, das Mittenspektrum stärker in den Vordergrund tritt und sich die Ansprache strammer anfühlt. Letztlich werden durch das Damping zusätzliche Klangfarben möglich, in einer Bandbreite, die andere Amps aus dem Genre mit ihren Presence und Depth-/Resonance-Reglern oft nicht erreichen.

Die Wiedergabe des 3120 punktet insofern durchweg im Plus. Wobei das stets präsente leicht nasale Timbre in den Hochmitten den Charakter prägt und im Kaufentscheid als geschmacklich relevant berücksichtigt werden sollte. Ohne weiteren Kommentar geht die Funktion des Einschleifwegs durch; er funktioniert schlicht problemlos. Wer kein Effektgerät anschließt, kann ihn übrigens als zweites schaltbares Master-Volume einsetzen. Wirft man einen Blick auf das Marktumfeld lässt sich sagen, dass dreikanalige Amps in der nahen Preisumgebung des Peavey-Amps rar gesäht sind. Zieht man als Kriterium auch noch die Verwandtschaft im Toncharakter und Anwendungs-Terrain hinzu, steht der 3120 im Grunde allein auf weiter Flur. Als Alternative mit gleichem/geringerem Preis kommen grundsätzlich Marshalls TSL100 und Randalls Nuno-Bettencourt-Toptel (k. individuelle Klangregelungen) in

Frage. Wer bereit ist etwas mehr Geld auszugeben, könnte alternativ zum EVH-5150-III oder zum neuen Double-Cross von Custom greifen, der dem Charakter des 3120 wohl noch am nächsten kommt.

resümee

Zerrt ordentlich am Kabel das Bürschchen. Ein arger Wüterich, der bei den Hard-Rockern und Metal-Gitarristen sicher viele Freunde finden wird, weil er einerseits in der Dynamik sehr herzlich zulangt, zum anderen für das Genre archetypisch passend eine elegante Sound-Abstimmung mit hohem Nutzwert in den drei Kanälen bereithält. Der FX-Weg funktional einwandfrei, dazu ein Line-Out, der Fußschalter mit langem Kabel schon mit im Gepäck, im Plus punkten auch Verarbeitung und technische Substanz: Preis und Leistung stehen in einem gesunden Verhältnis. ■

PLUS

- Sound, Variabilität
- Dynamik (Damping-Schalter), Durchsetzungsvermögen
- sehr hohe Gain-Reserven bei relativ geringen Nebengeräuschen
- hoher Schalldruck, präzises Bassvolumen
- fernbedienbarer FX-Weg
- Verarbeitung/Qualität der Bauteile

MINUS

- Kanäle über den Fußschalter nicht direkt anwählbar